

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Erbprinzessin Marie feiert Namenstag



I.D. Erbprinzessin Marie feiert heute ihren Namenstag. Wir gratulieren ihr zu diesem Fest und wünschen ihr einen schönen Festtag im Kreise ihrer Familie. In unsere Glückwünsche einschliessen wollen wir alle anderen Personen, die heute ebenfalls das Namenstagsfest begehen.

## Lohnleichheit von Mann und Frau

Bern (spk) Die vom Schweizer Bund vorgeschlagenen Massnahmen zur Erreichung der Lohnleichheit für Mann und Frau sind in der Vernehmlassung auf unterschiedliches Echo gestossen. Während sich die Frauen und Arbeitnehmer sowie die Linksparteien hinter die Massnahmen stellen, erwächst der gerichtlichen Durchsetzung bei Bürgerlichen, Kantonen, Arbeitgebern und Wirtschaft Opposition.

Der im Auftrag des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) ausgearbeitete Bericht «Lohnleichheit für Mann und Frau» schlägt zur Verwirklichung der Lohnleichheit im Rahmen einer «umfassenden Gleichstellungspolitik» vier Massnahmenpakete vor, die sich an Bund, Kantone und Private richten.

Die Frauenorganisationen, die kantonalen und kommunalen Frauenstellen und die Eidg. Frauenkommission äusseren sich nun im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens sehr positiv zum Bericht und verlangen eine rasche Verwirklichung der Massnahmen. Wie aus der vom EJPD am Montag veröffentlichten Übersicht zum Konsultativverfahren hervorgeht, brachte lediglich der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen einige Vorbehalte an.

## PTT warnen vor Geschäftemachern

Bern (spk) Einmal mehr versuchen schlitzohrige Geschäftemacher, auf leichte Art zu Geld zu kommen. Per Einzahlungsschein und einem stark überzogenen Rechnungsbetrag von bis zu 930 Franken versuchen gegenwärtig diverse Firmen, Telefax- und Telex-Kunden für den Eintrag in internationalen Teilnehmerverzeichnisse zu gewinnen.

Die PTT warnen, manche Firmen würden sogar Rechnungen versenden, ohne dass je ein Auftrag erteilt oder eine Leistung erbracht worden wäre. Oft würden diese Einzahlungsscheine fälschlicherweise für eine PTT-Rechnung gehalten und demnach auch bezahlt.

**Hörsmetikstudie Hannelore**  
 Bardellaweg 16  
 9494 Schaan  
 Telefon 075/26709  
 Farb- u. Modestilberaterin

## Zahnstellungsanomalien werden in Zukunft subventioniert

Die Regierung legte dem Landtag einen Entwurf für die Änderung des Gesetzes über die Schulzahnpflege vor

(G.M.) - Künftig sollen der Staat und die Gemeinden nicht nur bei Kariesschäden einen Teil der Zahnarztbehandlungskosten übernehmen, sondern auch einen Beitrag bei der Korrektur von Zahnstellungsanomalien leisten. Die Regierung hat dem Landtag einen entsprechenden Vorschlag zur Änderung des Gesetzes über die Schulzahnpflege unterbreitet.

Im Gegensatz zur bisherigen Subventionierung der Kariesbehandlung im Ausmass von 75 Prozent soll nach dem Regierungsvorschlag in Zukunft nur noch ein Beitrag von 50 Prozent für die Behebung von Kariesschäden und Gebissanomalien ausgerichtet werden. Nach dem Antrag der Regierung sollen die geänderten Bestimmungen im Schulzahnpflegegesetz, sofern der Landtag zustimmt, auf den 1. Januar 1990 in Kraft treten.

Das geltende Gesetz über die Schulzahnpflege unterstellt Kinder der zwei Jahrgangsstufen vor Beginn der Schulpflicht sowie Schüler bis zur Erfüllung der Schulpflicht der Schulzahnpflege. Diese umfasst die Unterweisung über die richtige Ernährung ebenso wie die Anleitung der zweckmässigen Zahnpflege, die Untersuchung des Gebisses, die Behandlung von Kariesschäden sowie vorbeugende Massnahmen zur Gesunderhaltung der Mundhöhle. Bisher stellt sich die Regierung gegen Vorschläge, darunter auch Anträge aus dem Landtag, die Korrektur von Zahnstellungsanomalien ebenfalls der Schulzahnpflege zu unterstellen. Als Begründung fügte die Regierung bei solchen Vorstössen jeweils an, dass zuerst die Karieshäufigkeit wesentlich herabgesetzt werden müsse, damit «nicht reihenweise Zahnstellungskorrekturen bei ka-

riesgeschädigten Gebissen vorgenommen würden, die dann infolge der Karies nicht den Erfolg hätten.

### Karieshäufigkeit zurückgegangen

Nach Untersuchungen über die Karieshäufigkeit, die 1977 und 1988 durchgeführt wurden, erachtet die Regierung die Unterstellung der Zahnkorrekturen als möglich, weil inzwischen die Karieshäufigkeit wesentlich zurückgegangen sei. Die Regierung führt in ihrem Bericht an den Landtag aus, dass die Karies bei Schulkindern infolge der schulzahnärztlichen Prophylaxemassnahmen heute so weit zurückgegangen sei, dass «die Unterstellung der Korrektur von Zahnstellungsanomalien unter die Schulzahnpflege finanziell verantwortbar ist.» Nicht zuletzt weisen die rückläufigen Kosten für die Zahnbehandlung an Schulkindern auf

diesen Umstand hin: Die Gesamtausgaben für die Schulzahnpflege sind in den vergangenen vier Jahren um 27 Prozent zurückgegangen.

### 2408 Schüler wurden behandelt

Im Rahmen der Schulzahnpflege wurden im Schuljahr 1988/89 insgesamt 2408 Schüler behandelt, entsprechend einem Rückgang um 13,1 Prozent. Die Regierung führt in ihrem Bericht dazu aus: «Bei den vom Land getragenen Schulen belief sich der Rückgang der Zahnbehandlungen auf 133 Schüler (13,2 Prozent weniger), während bei den Kindergärten und Primarschulen der Gemeinden gesamthaft 231 Schüler in Behandlung standen (13,3 Prozent weniger). Der Anteil der einzelnen Kostenträger am Gesamtaufwand der Schulzahnpflege fiel deshalb nahezu wie in der Vorjahresrechnung aus: 33,1 Prozent werden vom Land als Subvention übernommen, 41,9 Prozent gehen zu Lasten der Gemeinden und 25 Prozent sind von den Eltern der Schüler zu finanzieren.» Die durchschnittlichen Zahnbehandlungskosten je Schüler sind in Fortsetzung der früher schon feststellbaren Tendenz weiter gesunken. Während im Abrechnungsjahr 1983/84 gemäss den Regierungsbericht noch 205 Franken je Schüler anfielen, ermässigte sich der durchschnittliche Behandlungskostenanteil im Jahre 1988/89 auf 158 Franken. Innerhalb von vier Jahren sind die Kostenanteile damit um 23 Prozent gesunken.

### Herabsetzung des Subventionssatzes

Aufgrund einer Intervention des liechtensteinischen Zahnärztesverbandes schlägt die Regierung dem Landtag eine Herabsetzung des bisherigen Subventionssatzes von 75 auf 50 Prozent vor, der jedoch sowohl Karies- wie Zahnstellungsbehandlungen umfassen soll. Die Zahnärzte machten in ihrem Schreiben geltend, dass ein höherer Selbstbehalt vielfach eine Motivation zur besseren Überwachung und Führung der Kinder im Bereich der Zähne darstellen könnte. Ausserdem warnten die Zahnmediziner vor einer Kostenlawine, da eine Subventionierung von Zahnstellungskorrekturen «ein unerwünschtes Anspruchsdenken provozieren» würde. Hingegen sprachen sich die Zahnärzte dafür aus, dass sichergestellt werden müsste, dass Kinder sozial schwächer gestellter Eltern nicht aus finanziellen Gründen auf eine Behandlung verzichten müssten. Diesem Wunsch ist die Regierung in der zum Gesetzesentwurf ausgearbeiteten Verordnung nachgekommen.

### Anspruch auf Kostenbeiträge

Anspruch auf Kostenbeiträge bei der Korrektur von Zahnstellungsanomalien besteht nach der Verordnung bei schwerwiegender, die Gesundheit beeinträchtigender Anomalie, deren Korrektur zahnmedizinisch notwendig ist. Ebenso muss der Zustand des Gebisses eine Behandlung erlauben und die Behandlung eine dauernde Verbesserung erwarten lassen. Nicht über die Subventionierung fallen Geburtsgebrechen, für welche die Invalidenversicherung die Kosten übernimmt, sowie Korrekturen aus rein ästhetischen Gründen.

## Jährliche Aktivierung der Freundschaftsbeziehungen

Jahresversammlung der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein - Besuch der Rheinberger-Ausstellung

(G.M.) - Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein, die 1956 gegründet wurde, bezweckt die Förderung und Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bewohnern beider Staaten. Gestern trafen sich in Vaduz die Vereinsmitglieder zu ihrer Jahresversammlung. Im Mittelpunkt stand neben der Auffrischung persönlicher Kontakte vor allem der Besuch in der Rheinberger-Ausstellung sowie ein Rheinberger-Konzert in der Pfarrkirche Vaduz.

Über Aktivitäten der Gesellschaft konnte Präsident Dr. Alfred Hilbe, der dieses Amt im letzten Jahr für eine zweijährige Mandatsperiode übernommen hatte, nur wenig berichten. Die statutarischen Geschäfte waren deshalb in kurzer Zeit über die Bühne gebracht. Das Schwergewicht musste zwangsläufig auf die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen gelegt werden, deren jährliche Auffrischung im Rahmen der Gesellschaft jeweils sehr gut gelingt.

Im letzten Jahr hatte der scheidende Präsident Dr. Gottfried Hoby (St. Gallen) in seiner Ansprache bemerkt, dass es ein einmaliges Faktum sei, dass sich Exponenten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur zweier souveräner Staaten in einer privaten Vereinigung zur Pflege und Förderung der freundschaftlichen



Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein hielt gestern in Vaduz ihre Jahresversammlung ab. Zum Rahmenprogramm gehörte auch der Besuch der Rheinberger-Ausstellung im Rathaus Vaduz. (Bild: Risch)

und kulturellen Beziehungen vor über dreissig Jahren zusammengefunden hätten und dass dieser Organismus an Lebendigkeit nichts verloren habe. Freundschaft, so Hoby damals weiter, beinahe wie in weiser Voraussicht auf ein relativ

stilles Vereinsjahr, ereigne sich im Rahmen der Gesellschaft nicht in lautstarker Betriebsamkeit, sondern manifestierte sich in der Anerkennung des Partners und der Konsensbereitschaft bei Problemlösungen.

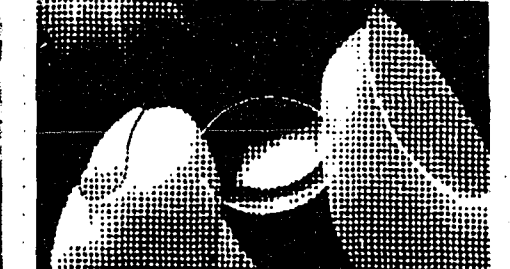
## Grosses Interesse für Liechtenstein-Ausstellung

Westschweizer Publikum vom Liechtensteiner Pavillon am Comptoir Suisse in Lausanne begeistert



Die grosse Sonderausstellung des Fürstentums Liechtenstein, das als Ehrengastland zum 70. Comptoir Suisse in Lausanne eingeladen wurde, stösst seit ihrer Eröffnung am letzten Samstag beim Westschweizer Publikum auf ein überraschend starkes Interesse. Der bisherige Erfolg ist wohl auch auf den Umstand zurückzuführen, dass das Konzept der liechtensteinischen Präsenz in Lausanne die menschliche Begegnung in den Vordergrund stellt, die mit einem umfangreichen und sympathischen Rahmenprogramm erreicht werden soll, an dem bis zum Ende dieser Wirtschaftsmesse über tausend Personen aus unserem Land mitgewirkt haben werden. Unser Bild zeigt Liechtensteiner Trachtenfrauen, die für die Betreuung der Ehrengäste besorgt waren, vor dem riesigen Bild des Schlosses Vaduz, das den 1000 Quadratmeter umfassenden Liechtensteiner Pavillon dominiert. - Mehr über die Ausstellung im Innern der heutigen Ausgabe.

## KONTAKTLINSEN



## AUGEN-OPTIKMARXER

Städtlemarkt, Vaduz, 2 82 02  
 Landstrasse 28, Schaan, 2 58 68